Strindberg als Maler

Autor(en): **Salzer, E. Michael**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1960)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-626495

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

STRINDBERG ALS MALER

Die große Sensation der Stockholmer Herbstsaison ist heute – neben einer bemerkenswerten Auswahl neuer Picasso-Werke und einer hervorragenden Übersicht über skandinavisches Kunstgewerbe und Formgebung – eine Kunstausstellung in der neuen Universitätsgalerie, die Schwedens bedeutendsten Dramatiker auch als einen interessanten Maler zeigt. August Strindberg fand in der Malerei ein Ventil für sein vulkanisch aufbrausendes Temperament, für seine Gottsucherei, seine leidenschaftlichen Launen. Er malte oft mit Palettmesser und Fingern, spontan und triebhaft. Seine eigenen seelischen Erlebnisse spiegelten sich in den stillen oder sturmgepeitschten Landschaftsbildern, in Sonnenauf- und -untergängen, die er oft als ein gewaltiges Drama der rasenden Elemente zwischen stürmenden Wolken und schäumenden Wogen zwischen den Schären schilderte, in stumpfen Grautönen oder rebellisch grellen Farben.
Manche Kunstkritiker wollen in dem Maler Strindberg einen Vorgänger des «Spontanismus» sehen, andere einen Pionier des Expressionismus. Alle sind sich aber der großen Bedeutung bewußt, die Strindbergs Malereien zur Erkenntnis und Deutung seines Charakters, seines Werkes und seines Lebens darstellen. In diesen Bildern findet man ausdrucksvolle Zeichen für die innere Entwicklung seiner Persönlichkeit, für seine Fähigkeit, mit der Zeit – und oft sogar vor seiner Zeit – zu gehen, für seine explosive Kraft und sein Vermögen, den neuen Generationen die Hand zu reichen und sich unter die Frontkämpfer neuer Ideen zu gesellen.
Strindbergs Kunst scheint eine eigenartige Aktualität gewonnen zu haben. Demnächst werden seine Gemälde in der UNESCO-Ausstellung «Quellen des 20. Jahrhunderts» in Paris gezeigt werden, und im Rahmen der Gastausstellung des Stockholmer Modernen Museums in Louisianna, dieser einzigartigen dänischen Kunstgalerie unweit Kopenhagens, zählt Strindberg zu den Vordergrundsfiguren der modernen Malerei Schwedens neben Carl Hill und Josephson.
Kein Wunder darum, wenn die Stockholmer in diese Strindbergsche Farbenwelt pilgern und in seiner mitunter naiven, mitunter symbolischen Kunst, eine Fassette eines Meisters bewundern, die im Schatten seines Ruhmes als Dramatiker so lange so wenig beachtet war.

E. Michael Salzer

National-Zeitung, Basel (22. September 1960)

MITGETEILT - COMMUNIQUÉ

Das Eidgenössische Departement des Innern teilt mit:

Schweizer Künstler, die sich um ein eidgenössisches Stipendium für das Jahr 1961 bewerben wollen, werden eingeladen, sich bis zum 15. Dezember 1960 an das Sekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern zu wenden, das ihnen die Anmeldeformulare und die einschlägigen Vorschriften zustellen wird.
Die Bewerber wollen angeben, ob sie auf dem Gebiete der *freien Kunst* (Malerei, Bildhauerei, freie Graphik, Architektur) oder der *angewandten Kunst* (Keramik, Textilien, Innenausbau, Photographie, angewandte Graphik [Buchillustration, Plakat usw.], Schmuck usw.) konkurrieren. Altersgrenze für die Beteiligung am Wettbewerb für freie Kunst: 40 Jahre.

Bern, den 9. November 1960 *Eidgenössisches Departement des Innern*

Le Département fédéral de l'intérieur communique:

Les artistes suisses qui désirent concourir en vue de l'obtention d'une bourse pour l'année 1961 sont priés de s'annoncer jusqu'au 15 décembre 1960 au secrétariat du Département fédéral de l'intérieur, à Berne, qui leur enverra les formules d'inscription et instructions nécessaires.
Les candidats devront indiquer s'ils désirent concourir dans la section des *beaux-arts* (peinture, sculpture, gravure, architecture) ou dans celle des *arts appliqués* (céramique, textiles, aménagement d'intérieurs, photographie, arts graphiques [illustration de livres, affiches, etc.], bijouterie etc.). Dans la section des beaux-arts, les artistes ne sont admis à concourir que jusqu'à l'âge de 40 ans révolus.

Berne, le 9 novembre 1960 *Département fédéral de l'intérieur*

Il Dipartimento federale dell'interno comunica:

Gli artisti svizzeri che intendono conseguire una borsa di studio per l'anno 1961 sono invitati ad annunciarsi, entro il 15 dicembre 1960, al Segretariato del Dipartimento federale dell'interno, il quale manderà loro i moduli d'iscrizione insieme alle prescrizioni per il conseguimento della borsa.
I concorrenti dovranno indicare se vogliono concorrere nel dominio dell'*arte pura* (pittura, scultura, incisione, architettura), oppure in quello dell'*arte applicata* (ceramica, tessili, arredamenti, fotografia, arti grafiche [illustrazione di libri, affissi, ecc.], gioielleria, ecc.). Per le belle arti, gli artisti sono ammessi al concorso fino all'età di 40 anni compiuti.

Berna, 9 novembre 1960 *Il Dipartimento federale dell'interno*

Eine verdiente Ehrung

Was die Schönen Künste betrifft, so wurde das 41. Comptoir Suisse das Andenken des Künstlers Théophile Alexandre Steinlen, geb. in Lausanne 1859, dessen hundertster Geburtstag fast unbemerkt vorübergegangen ist. Eine Ausstellung der Werke dieses berühmten Zeichners, der einen namhaften Einfluß auf den jungen Picasso ausübte, zeigte zahlreiche Werke dieses bedeutenden schweizerischen Künstlers aus dem Anfang unseres Jahrhunderts.

Hyspa Bern

Vom 18. Mai bis 17. Juli 1961 findet in Bern die «Hyspa» statt (internationale Hygiene-Ausstellung). In einer speziellen Abteilung für Turnen und Sport werden den Künstlern, welche sich mit diesem Thema beschäftigen, Räume zur Verfügung gestellt. Neben in jüngerer Zeit geschaffenen Tafelbildern und Plastiken sind auch Graphik, Plaketten und Medaillen sowie Glasfenster erwünscht. Transport und Versicherung werden von den Organisatoren übernommen.
Anmeldungen bis zum 15. Dezember, wenn möglich mit Foto und Angabe der Dimensionen, an *M. Perincioli*, Bildhauer, Bolligen-Dorf BE.

Aufruf des Generaldirektors der UNESCO

Die Arbeiten an der großen Staumauer von Assuan haben begonnen. Noch vor Ablauf von fünf Jahren wird sich das mittlere Niltal in einen riesigen See verwandeln. Wundervolle Bauwerke, die zu den schönsten der Erde gehören, sind in Gefahr, von den Fluten des Nil überschwemmt zu werden. Für weite Strecken wüstenartigen Gebietes bedeutet der Staudamm allerdings Fruchtbarkeit und Leben. Doch welcher Tribut muß dafür entrichtet werden, daß über die neugewonnenen Felder die Traktoren rollen und den künftigen Fabriken die notwendigen Energiequellen erschlossen werden!
Gewiß, wenn es sich um das Wohl leidender Menschen handelt, gibt es kein Zögern, Kunstwerke aus Granit und Porphyr zu opfern. Doch wer sich vor eine solche Wahl gestellt sieht, kann den Entscheid nicht ohne ein Gefühl tiefer Trauer und Beklemmung